Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 1

Buchbesprechung: "Mutter und Kind" [Walter Loepthien]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie krank sie ist. Hoffnungsvoll, freudig soll ihr Sohn der neuen Arbeitsstätte zufahren.

Aber jetzt — ganz jäh kommt sie wieder, diese quälende Atemnot. Die schmale Brust hebt sich keuchend, das Gesicht zerfällt, Erstickungsangst spricht aus den weit offenen Augen.

Mühsam tastet sich die Kranke am Fenstergriff empor. Jetzt steht sie aufrecht, jetzt wird es besser. Sie preßt die Hand auf das zuckende Herz. Sie wird doch — sie wird doch noch ein paar Wochen leben dürfen, bis — bis das Schiff unterwegs ist? Er käme zurück, ihr lieber Junge, wenn er von ihrem Tode erführe, und vielleicht würde er dann die Anstellung verlieren, wenn er nicht rechtzeitig drüben ankäme? Sie muß, sie muß leben noch — neun Tage; dann fährt er über das Meer und kann nicht mehr zurück.

Der Blick der Mutter sucht angstvoll hinaus. Er bleibt hängen an dem entlaubten Gezweig des Ahorns. Plötzlich sieht die alte Frau an der Spitze des höchsten Astes ein einzelnes, rötliches Blatt. Das letzte Blatt des Sommers! Die Augen ihres Sohnes haben es noch gesehen, ihm hat er zugewinkt an dem Abend, da er von seiner Rückkehr sprach. Und allmählich bildet sich in dem Geist der Sinnenden ein seltsamer Glaube: sie wird leben, solange dieses Blatt an ihrem lieben Baume hängt. Kraft wird sie aus seinem Anblick schöpfen, Geduld, Mut —.

Und aufatmend schlingt die Greisin die Hände zusammen und sieht unverwandt hinaus. —

Tage vergehen. Die Qualen der Herzschwäche nehmen zu, kommen häufiger. Der Ahorn ist völlig kahl geworden, bis auf das eine Blatt an der Spitze des höchsten Astes — sonderbar ist's. Es darf nicht zu Boden sinken! Die Augen der Leidenden scheinen es zu halten. Sie wird leben, solange dieses letzte Blatt ihr vom Sommer erzählt. Sie muß leben — bis das Schiff abgefahren ist.

Der 9. November ist herangekommen. Noch zwei Tage... Die Greisin fühlt sich schlechter als je. Und doch erzählt sie der Aufwartefrau, daß sie für drei Tage verreisen wird, zu Verwandten. Sie brauche sich nicht zu wundern, wenn nicht geöffnet werde. Etwas Lebensmittel läßt sie sich bringen, und dann ist sie allein.

Bewußt hat sie gelogen. Darf ihr Leben länger dauern, gut, so ruft sie nach dem 11. November die Menschen zurück. Geht es vor diesem Tage zu Ende, so weiß es niemand..., weiß es niemand. Aber noch hängt ja das letzte Blatt am Baum. Undeutlich sichtbar... aber doch ihr gegenüber, ihr Leben kündend.

Die alte Frau verläßt den Lehnstuhl am Fenster nicht mehr. Auch die Nächte bringt sie darin zu. Die Stunden werden Ewigkeiten, und oft will die Kraft den schwachen Körper verlassen. Und wieder und wieder klammert sich die suchende Seele an den Anblick des Baumes. Das letzte Blatt hängt noch immer in dem Gezweig...

Der 11. November ist zu Ende gegangen. Das Schiff fährt übers Meer. Es trägt den Sohn freudig und zukunftsgläubig in ein neues Leben. Das Haupt der Greisin sinkt zur Seite, immer schwächer schlägt das Herz. Frieden liegt über den welken Zügen. Die Gedanken verwirren sich. Sie sieht sich selbst am Fenster, als der Sohn mit der Freudenbotschaft kommt..., die Krone des Ahorns ist voll belaubt..., unten in der Anlage lärmen Kinder..., ein roter Drachen flattert zu ihr hinauf..., sinkt hinab... und die Stimme des Sohnes ruft: „Freust du dich, Mutterle?"

Vom nächtlichen Himmel sinkt im schrägen, sanften Flug ein Stern zur Erde. Die Mutter hat heimgefunden...

Am anderen Morgen liegt auf dem Rasenfleck ein Fetzchen rotes Papier, wie es die Kinder an die Drachen binden. Die Zweige des Ahorns aber sind völlig kahl. Sie tragen nicht ein einziges Blatt.

Bücherschau.

„Mutter und Kind". Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück. Jahrgang 1940. 128 S. Fr. 1.—. Walter Loepthien Verlag, Meiringen.

Mit dem neuen Jahrgang darf dieser Kalender das erste Jahrzehnt abschließen. Seine Freunde sind dicht über die ganze deutschsprachige Schweiz verstreut. Das Leben stellt jedes Jahr neue Aufgaben. Sie zu lösen und hin und her im Lande Helferdienste zu leisten, das wird auch die künftige Aufgabe des „Mutter und Kind"-Kalenders sein. Der vorliegende Jahrgang ist weitgehend in den Dienst einer zwingenden nationalen Aufgabe gestellt: Die Befürwortung der Familie in echt schweizerischem Sinne. Das Thema ist durch berufene Fachmänner von verschiedenen Seiten beleuchtet worden. Im weiteren geben eine Menge von Aufsätzen wertvolle und praktische Anleitungen zur Kinderpflege und Kindererziehung.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.